

Expertengespräch Sozialer Zusammenhalt, Teilhabe und Daseinsvorsorge

zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK)
der Gemeinde Schwielowsee

Dokumentation



am 04.12.2023, von 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Hotel Märkisches Gildehaus in Caputh, Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee

Agenda

- Begrüßung durch Frau Harnisch (stv. Bürgermeisterin, Fachbereichsleitung Zentrales und Bürgerdienstleistungen)
- Einführung (GP)
 - Aufgabe und Bedeutung eines INSEK
 - Rahmenbedingungen für die Gemeindeentwicklung
- Impuls-Vortrag: Sozialer Zusammenhalt und Teilhabe (GP)
- Impuls-Vortrag und Dialogrunde 1 – Schwerpunkt Kinder und Jugendliche
- Impuls-Vortrag und Dialogrunde 2 – Schwerpunkt Altern und Pflege
- Ausblick und nächste Schritte (GP)
- Verabschiedung durch Frau Harnisch

Teilnehmer*innenkreis

insgesamt rd. 40 Teilnehmende

geladene Gäste:

- Vertreter*innen der Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark (Herr Teubner, Frau Semmler-Koch (entschuldigt) Fachdienst Soziales und Wohnen; Herr Kreissl, Jugendamt)
- Kita- und Schulleitung (entschuldigt), Management Integrierte Kindertagesbetreuung
- Vertreter*innen des Seniorenbeirats, der Arbeiterwohlfahrt, der Volkssolidarität, des Seniorenclubs
- Vertreter*innen Freiwillige Feuerwehr und Gemeindejugendwartin, der Kirchengemeinden und der Sportvereine Schwielowsee
- Vertreter*innen der Gemeindevertretung, der Ortsbeiräte, sachkundige Einwohner*innen
- Vertreter*innen der Gemeindeverwaltung (Jugendsozialarbeit, Familienzentrum)

Moderation, inhaltliche Veranstaltungskonzeption / fachliche Begleitung

Planungsteam

- Annette Hartfiel (GRUPPE PLANWERK)
- Nicole Schlieker-Tibbe (nhst architekten)
- Ronja Krämer (GRUPPE PLANWERK)
- Leonard Noack (GRUPPE PLANWERK)

→ *Präsentationsfolien siehe Anlage*

Begrüßung durch Frau Harnisch (stv. Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee)

Einführung durch die Moderation

Vorstellung Tagesordnung, Ziel der Veranstaltung und Einordnung in den INSEK-Prozess

(Folien 3-9)

- Vorstellung der Herangehensweise und der Inhalte des INSEK als Strategieplan für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung mit Blick auf einen Zeithorizont bis zum Jahr 2040
- Darstellung des geplanten Beteiligungs- und Abstimmungsprozesses im Rahmen des INSEK unter Einbindung verschiedener Zielgruppen (Bürger*innen, Vor-Ort-Akteure, Politik)
- Format der „Expertengespräche“ ist dabei wichtiger Baustein zur Einbindung relevanter Akteure zu zentralen Themen der künftigen Gemeindeentwicklung:
 - Wohnen und Wachstum am 12.10.2023
 - Schulentwicklung und Erreichbarkeit am 06.11.2023
 - Klimaorientierung, Energie und Mobilität am 22.11.2023
 - Sozialer Zusammenhalt, Teilhabe und Daseinsvorsorge am 04.12.2023
- Ziel der heutigen Veranstaltung:
 - Fachlicher Informationsaustausch mit allen geladenen Gästen zur Erörterung von Handlungsbedarfen und Entwicklungspotenzialen mit Blick auf sozialer Zusammenhalt, Teilhabe und Daseinsvorsorge
 - Darstellung der kommunalen Handlungsspielräume und Unterstützungsmöglichkeiten durch den Landkreis Potsdam-Mittelmark im Bereich Soziales

Rahmenbedingungen für die Gemeindeentwicklung

(s. Folie 10-23)

- Die Gemeinde Schwielowsee gehört, angrenzend an das Oberzentrum Potsdam und in der Lagebeziehung zwischen den beiden „Mittelzentren in Funktionsteilung“ der Stadt Werder (Havel) im Norden und der Stadt Beelitz im Süden (Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg – LEP HR) zu einem sich weiterhin dynamisch entwickelnden Teil der Metropolregion.
- Im Sachlichen Teilregionalplan Havelland-Fläming „Grundfunktionale Schwerpunkte“ wird der Schwielowseer Ortsteil Caputh als „Grundfunktionaler Schwerpunkt“ dargestellt und übernimmt damit eine wichtige Versorgungsfunktion für das gesamte Gemeindegebiet und darüber hinaus. Ferner wird eine Wachstumsreserve für zusätzliche Wohnflächenentwicklung von bis zu 2 ha / Einwohner*in für einen Zeitraum von zehn Jahren (Stand 2018) ausgewiesen.

Bevölkerungsentwicklung

(s. Folien 14-18)

- Zur bisherigen demografische Entwicklung:
 - 2022 lebten 11.023 Einwohner*innen im Gemeindegebiet.
 - Die Gemeinde ist in den letzten 10 Jahren durch Zuzug um rd. 10 % gewachsen. Der natürliche Saldo ist allerdings negativ (mehr Sterbefälle als Geburten).
- Im Rahmen des INSEK wird eine **Bevölkerungsprognose** bis 2040 erstellt. Zu den wesentlichen zugrunde gelegten Annahmen zählen:
 - weiterhin hoher Zuzug (die Gemeinde ist ein attraktiver Wohnort),
 - Generationswechsel gelingt (Anstieg der Hochbetagten, freiwerdende Häuser / Wohnungen werden durch neue Familien bezogen),
 - Neubautätigkeit findet auch weiterhin statt bzw. befindet sich in Planung,
 - Unsicherheitsfaktor: die instabile Wirtschaftslage kann ggf. das Wachstum hemmen.
- Prognoseberechnung bis 2040 geht von einem Plus von rd. 1.000 EW bei Eintreffen der Annahmen aus. Mit Blick auf die Entwicklung der Altersstruktur sind stärkste Zuwächse bei den Senior*innen zu erwarten (Demografischer Wandel). Bei Zuzug von jungen Familien ist mit einer positiven Entwicklung bei den (jungen) Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen zu rechnen. Perspektivisch wird die Herausforderung den natürlichen negativen Saldo auszugleichen größer.

Soziale Infrastruktur / Daseinsvorsorge

(s. Folien 19-23)

- Die Gemeinde Schwielowsee weist ein breites Spektrum an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur auf, die teilweise kommunal, teilweise durch private Träger betrieben werden.
- Das Angebot der sozialen Infrastruktur/ Daseinsvorsorge und der Gesundheitsdienstleistungen unterscheidet sich in den jeweiligen Ortsteilen (s. Darstellung der bestehenden Standorte Folien 20-22).
- Das in der bisherigen Beteiligung mehrfach als große Stärke genannte gesellschaftliche Zusammenleben innerhalb der Gemeinde wird v.a. von der breiten Vereinslandschaft und dem ehrenamtlichen Engagement der Bevölkerung getragen. Insgesamt gibt es 61 aktive Vereine in unterschiedlichen Bereichen, die größtenteils Fördermittel aus den Ortsbudgets erhalten.

Zum Start in die gemeinsame Erörterung – Sozialer Zusammenhalt und Teilhabe

(Folien 24-28)



- Kurzer Einstieg zur Begriffsbedeutung „sozialer Zusammenhalt“ und „soziale Teilhabe“
- Frage an Herrn Teubner (Leiter Fachdienst Soziales und Wohnen (Sozialamt)): Was ist unter Sozialraumorientierung zu verstehen und wodurch ist der Sozialraum in der Gemeinde Schwielowsee geprägt (Sozialraumprofil)?

Antwort:

- Sozialraumorientierung ist ein ganzheitliches Konzept- bzw. Arbeitsansatz bei der Umsetzung der „sozialen Arbeit“. Dieses zielt darauf ab, über den Einzelfall hinaus, die Lebensverhältnisse so zu gestalten, dass es Menschen ermöglicht wird, in schwierigen Lebenslagen besser zurecht zu kommen und entsprechende Unterstützung zu bekommen. Eine finanzielle Förderung ist hiermit nicht verbunden.
- Die Sozialraumprofile für die verschiedenen Planungsregionen im Landkreis Potsdam-Mittelmark wurden zuletzt für das Jahr 2018 erhoben. Eine Aktualisierung ist bisher nicht erfolgt, wird jedoch angestrebt. Die Gemeinde Schwielowsee gehört zur Planregion 2 zusammen mit den Gemeinden Michendorf, Seddiner See und den Städten Werder (Havel) und Beelitz). Dargestellt und ausgewertet werden sozialräumliche Daten aus verschiedenen Bereichen (u.a. Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Kinder / Jugend und Familien, Behinderung und Bedürftigkeit usw.).
- Sozialraumprofil: Die Gemeinde Schwielowsee ist durch einen hohen Beschäftigungsgrad und geringe Arbeitslosigkeit geprägt, der Anteil der Alleinerziehenden ist im Vergleich zur Gesamtplanregion gering (auffällig hier, dass diese ebenfalls Großteils in Beschäftigung sind), nur jedes 42. Kind in der Gemeinde ist Sozialhilfeempfänger*in. Der Jugendquotient in Schwielowsee fällt ebenso wie der Altenquotient im Landesvergleich gering aus. Das heißt der Anteil der Menschen im derzeit erwerbsfähigen Alter ist vergleichsweise hoch. Mit Blick auf die künftige Bevölkerungsentwicklung ist somit mit einem deutlichen Anstieg der Senioren und veränderten und steigenden Bedarfen mit Blick auf Daseinsvorsorge, Pflege etc. zu rechnen.

Kleine Fragerunde (Murmelerde) zum Einstieg



Eindrücke aus den Murmelrunden

Zum Einstieg in die gemeinsame, vertiefende Erörterung sollten die Teilnehmenden in „Murmelerde“ (Gruppen von je ca. 5 zufällig ausgewählten Personen) die beiden folgenden Fragen diskutieren und beantworten (Nennung von je max. drei Aspekten):

Was schätzen Sie am sozialen Miteinander in der Gemeinde bzw. den Ortsteilen? Was ist positiv?

Wo sehen Sie Herausforderungen und Bedarfe (z.B. in Bezug auf bestimmte Zielgruppen / Räume der Begegnung)?

Die Ergebnisse aus den „Murmelerde“ wurden anschließend im Plenum vorgestellt. Im Folgenden werden die nach Kategorien sortierten Beiträge zu den Stärken im sozialen Miteinander im Original-Wortlaut wiedergegeben:

Vereinslandschaft	Kulturelles Angebot	Bürgerschaftliches Engagement
Vielfalt der Vereinsarbeit in allen OT	Angebots-Streuung über alle Altersgruppen	freundliche, hilfsbereite Nachbarschaft
Vereinsleben ausgeprägt	offene & selbstgetragene Kulturveranstaltungen	gute Nachbarschaftshilfe
Vereinsleben	Bildungsangebote	gegenseitige Unterstützung
aktives Vereinsleben	P: Schule / Kitas / Fördervereine	gegenseitiges Bereichern
funktionierende Zusammenarbeit der Vereine		soz. Arrangement über viele Bereiche
Vereine (alle) + Feste und Veranstaltungen		gemeindeübergreif. Unterstützung / Hilfe (insbes.)
Sportverein (Halle zu klein in Caputh!)		fortschreitendes Zusammenwachsen der Ortsteile
Zusammenarbeit der Vereine untereinander		Ehrenamt / gesellschaftliches Engagement

Beiträge zu den **Herausforderungen und Bedarfen** aller Murrelgruppen nach Kategorien sortiert im Original-Wortlaut:

Orte der Begegnung	Angebot für Jugendliche	Soziales Miteinander/ Integration
mangelnde Begegnungsstätten (Bürgerhaus / Fam-Zentren)	autarkes Jugendleben	generationsübergreifender Zusammenhalt
wenig bis gar keine Gemeinschaftsräume und aktive nicht vereinsgebundenen	fehlende Begegnungsstätten für Jugendliche	reden statt klagen
fehlende vereinsunabhängige Begegnungsräume (in jedem OT diese schaffen!)	soziale Einbindung fehlt für Jugendliche ab ca. 13-14 ... fehlendes Konzept altersgerechtes Jugendangebot	schnelle Integration „neuer“ Bürger
zentraler Punkt zum Treffen fehlt	Netzwerke	Versorgungsinfrastruktur
Räumlichkeiten fehlen für Begegnung (Jung & Alt) Treffpunkt?	bestehende Institutionen müssen mehr integriert werden z.B. Ev. Jugendhilfe Geltow. weiter ausbaufähig: Zusammenarbeit der Vereine	Anforderung an Pflege + ärztl. Versorgung
zu wenig Kneipen	Zusammenwachsen der 3 OT	Einkaufsmöglichkeiten OT Ferch
Räumlichkeiten innen / außen -> Bolzplatz -> Räume (Zugänglichkeit) -> multifunktional Mehrzweckhalle Ferch Schwielowsee	Wohnen	ÖPNV
	sozialer & bezahlbarer Wohnraum	Busanbindung Caputh – Seddin – Ferch - Werder

Dialogrunde 1: Schwerpunkt Kinder und Jugendliche

Impulsvortrag

(s. Folien 31-37)

- Laut Prognose ist zukünftig mit einem steigenden Anteil der Kinder und Jugendlichen (0 bis 18 Jahre) zu rechnen (bis 2040 um +8%). Am stärksten steigt, der Prognose zufolge, der Anteil der 12- bis 18-Jährigen (+16% bis 2040). Der Anteil der unter 6-Jährigen nimmt dagegen um etwa -5 % bis zum Jahr 2040 ab.
- Die TagesbetreuungsKapazitäten durch die Gemeinde (Kita Birkenhain) und freie Träger (Evang. Kindergarten „Arche Noah“, Neubau Kita Geltow durch Johanniter) wurden in den letzten Jahren bzw. werden aktuell ausgebaut.
- Gemäß Tagesbetreuungsbedarfsplanung des Landkreises Potsdam-Mittelmark (Stand 22/23) ist in der Gemeinde Schwielowsee ein mittelfristiger Überhang an Betreuungsplätzen vorhanden. Bestandsplätze sollen gem. der Planung des Landkreises gehalten werden, ein weiterer Ausbau der Kapazitäten ist zurzeit nicht vorgesehen.
- Das Freizeitangebot für Jugendliche besteht aktuell aus der Vereinslandschaft, dem Familienzentrum & Schülertreff im Bürgerhaus (Caputh), der Jugendgemeinschaft Ferch und dem Jugendraum Geltow.
- Unterstützung erhalten Jugendliche und ihre Familien im Jugendhilfezentrum Gertrud Feiertag und der Evangelischen Jugendhilfe. Seit Januar 2022 wird - gefördert durch den Landkreis - mobile Jugendarbeit (in Form einer Jugendsozialarbeiterin) in der Gemeinde praktiziert.
- Das defizitäre Freizeit- und Kulturangebot sowie fehlende Orte für Kinder und vor allem Jugendliche sowie die schlechten Voraussetzungen für Mobilitätsformen jenseits des Autos wurden in den bisherigen Beteiligungsformaten zum INSEK als wesentliche Handlungsbedarfe für diese Zielgruppe genannt.

Fishbowl-Diskussion¹

Im Folgenden werden die Kernaussagen der Teilnehmenden bzw. der Diskussion sinngemäß und zusammenfassend wiedergegeben.



¹ Diskussionsformat für größere Gruppen: Es werden ein Innen- und ein Außenkreis gebildet. Während eine kleine Gruppe im Innenkreis diskutiert, verfolgen die restlichen Teilnehmenden die Diskussion und können bei Bedarf einen Teilnehmenden aus dem inneren Kreis ablösen und mitdiskutieren.

Herr Kreissl (Jugendschutzbeauftragter des Landkreises Potsdam-Mittelmark)

- Die Jugendarbeit sowie die Förderstruktur haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert:
 - Im Rahmen der Jugendarbeit haben sich in den vergangenen Jahr / Jahrzehnten unterschiedliche Berufsbilder bzw. differenzierte Aufgabenbereiche (Professionalisierung) entwickelt. Das ist grundsätzlich positiv. Allerdings besteht das Risiko der „Überprofessionalisierung“ der Arbeit mit Jugendlichen. Das kann auch „abschreckend“ auf Kinder und Jugendliche wirken.
 - Die Förderung der Jugendarbeit durch das Land / den Landkreis erfolgt über einen bedarfsbezogenen Festbetrag, die Kommunen müssen bisher die Tariferhöhungen der in den Jugendarbeit Tätigen allein tragen.
- Das Modell der Sozialraumorientierung stellt per se kein Förderinstrument dar. Nach diesem indexbasierten Modell wird die benötigte Stellenzahl für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in den jeweiligen Sozialräumen ermittelt. Die Kommune entscheidet dann selbst, in welchen Bereichen sie diese Stellen einsetzt.
- Jugendarbeit leidet unter dem Fachkräftemangel, sodass die Zahl der benötigten Stellen die Zahl der verfügbaren Fachkräfte übersteigt.
- Die Kommunen können durch den Landkreis Unterstützung bei der Antragstellung von Fördermitteln erhalten. (Ansprechpartnerin Jugendförderung: Frau Paula Moritz)

Jugendarbeit in der Gemeinde

- Die Stelle der mobilen Jugendarbeit wurde neu eingerichtet (seit 01/2022). Vorher gab es keine mobile Jugendarbeit in der Gemeinde [sondern eine Jugendkoordinatorin²].
- Die Jugendsozialarbeiterin (Frau Steinberg) ist Ansprechpartnerin für die Jugendlichen aller drei Ortsteile.

Räumlichkeiten für Jugendliche in der Gemeinde

OT Caputh

- Im Bürgerhaus wurden Räumlichkeiten mit umfangreichen finanziellen Mitteln durch die Gemeinde aufgewertet und für Jugendliche als Treffpunkt zur Verfügung gestellt. Diese wurden jedoch (vermutlich aufgrund der sozialen Kontrolle und der fehlenden Möglichkeit zur Aneignung) nicht in dem Maße von den Jugendlichen angenommen wie erwartet. Die Räumlichkeiten werden durch das Familienzentrum aktuell genutzt. Dieses bietet verschiedene Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche an.
- Zu Beginn der mobilen Jugendarbeit hat eine „Bestandsaufnahme“ der Jugendszene in der Gemeinde Schwielowsee ergeben, dass es im Ortsteil Caputh eine größere Jugendgruppe gibt, die über keinen geeigneten Treffpunkt verfügt. Daher kam es oftmals zu Nutzungskonflikten mit Anwohnenden (Lärm etc.). Daraus entstand die Idee, den Jugendlichen einen Bauwagen als temporäre Lösung / Treffpunkt zur Verfügung zu stellen. Das Projekt wurde zu Beginn 2023 mit der neuen Jugendsozialarbeiterin und den Jugendlichen umgesetzt.

OT Geltow

- In Geltow wurden ebenfalls Räumlichkeiten für Jugendliche im Vereinshaus hergerichtet. Die Geltower Jugend zieht es aufgrund der räumlichen Nähe jedoch eher nach Potsdam. Zudem sind die eingeschränkten Öffnungszeiten des Jugendclubs Geltow ein weiteres Hindernis (laut Jugendlichen sei „der doch immer zu“). Die Öffnung des Jugendraumes Geltow erfolgt nur in Begleitung von der Jugendsozialarbeiterin aufgrund von Vandalismus.

² Nachträgliche Anmerkung
GRUPPE PLANWERK | GEWOS | nhst Architekten

OT Ferch

- Der Jugendraum in Ferch ist sehr schön aber leider schlecht für andere Ortsteile erreichbar. Zudem gab es Konflikte in der Vergangenheit mit der Nachbarschaft.

→ Fazit: Die Räumlichkeiten für Jugendliche wurden / werden nur bedingt durch die Zielgruppe angenommen. Außerdem kam es in der Vergangenheit immer wieder zu Beschädigungen durch Vandalismus.

- Zur Verbesserung der Situation werden folgende Aspekte diskutiert:
 - Forderungen der Gemeinde nach Kostenübernahme bei entstandenen Schäden hemmt das Engagement der Jugendlichen (bspw. bei der Organisation / Durchführung von Veranstaltungen)
 - Position 1: Vandalismus bzw. Sachbeschädigung müssen - bis zu einem gewissen Grad - von den Verantwortlichen ertragen werden
 - Position 2: Ein Jugendclub ist kein rechtsfreier Raum, Vandalismus darf nicht toleriert werden → durch die Möglichkeit der Mitbestimmung/ Aneignung der Räumlichkeiten steigt die Wertschätzung durch die Jugendlichen
 - Jugendlichen kann nicht vorgeschrieben werden, welche Räume/ Orte sie nutzen sollen. Räumlichkeiten, die aktuell nicht genutzt werden, sollten vorgehalten werden, um bedarfsbezogen ggf. für eine spätere Aneignung zur Verfügung zu stehen.
 - Jugendliche brauchen Räume, die sie mitgestalten können und in denen sie sich eigenverantwortlich ausleben können → hierfür braucht es keine aufwendigen Sanierungs- oder Aufwertungsmaßnahmen (in einer Nachbargemeinde gibt es hierfür ein positives Beispiel).
 - Der selbstverwaltete Bauwagen in Caputh stellt ein gutes und niederschwelliges Angebot (Treffpunkt) für die Jugendlichen dar, allerdings fehlt es noch aktuell an Mindeststandards wie Strom, Wasser, sanitäre Anlagen
 - → Vorschlag 1: Jugendzentrum schaffen
 - → Vorschlag 2: Verbesserung der Bauwagensituation ggf. an einem geeigneteren Standort

Vereinsgebundene Angebote für Kinder und Jugendliche

- Die vielfältigen vereinsgebundenen Freizeit- und Sportangebote innerhalb der Gemeinde werden durch alle Zielgruppen, auch Kinder und Jugendliche, sehr gut angenommen, nachgefragt und genutzt. Jedoch fehlt es (aufgrund des damit verbundenen hohen zeitlichen Aufwands) an Trainer*innen, Betreuer*innen bzw. Personen, die sich in den Vereinen engagieren.

Potenziale nutzen

- Die evangelische Kirchengemeinde Caputh-Geltow konnte in der Vergangenheit durch nicht besetzte Stellen nur ein eingeschränktes Angebot für Kinder und Jugendliche bereitstellen → die Kirchengemeinde möchte ihr Angebot nun wieder ausbauen und kann Räumlichkeiten für Jugendliche in Caputh zur Verfügung stellen. Eine Zusammenarbeit mit den öffentlichen Trägern ist vorstellbar und wünschenswert.
- Das gesellschaftliche/ kulturelle Leben innerhalb der Gemeinde stützt sich auf ehrenamtliche engagierte Bürger*innen. Eine Aktivierung der Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten sowie die angemessene Wertschätzung des Ehrenamts sind daher wichtige Entwicklungsthemen.

Mobilitätsangebot attraktiv gestalten

- Die Mobilität der Jugendlichen muss verbessert werden, um Angebote gemeindeweit nutzen zu können. Dazu zählen der Ausbau des Radwegenetzes und die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung zwischen den Ortsteilen.

Netzwerke und Zusammenarbeit stärken

- Für eine effektive Jugendarbeit sollte eine Zusammenarbeit mit anderen Sozialarbeiter*innen angestrebt werden, z. B. der Schulsozialarbeit, um die Kinder und Jugendlichen und deren Bedarfe besser kennen zu lernen sowie integrierte Angebote zu schaffen. Diese Zusammenarbeit kann eventuell sogar helfen, den Personalmangel abzufedern.

Planungsprozesse beschleunigen

- Planungsprozesse sind oftmals aufwendig und langwierig, um auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder- und Jugendlichen zu reagieren → an Planungen beteiligte Jugendliche können von den Maßnahmen oftmals nicht mehr profitieren, weswegen die geschaffenen Angebote z.T. nicht angenommen werden.

Dialogrunde 2: Schwerpunkt Altern und Pflege

Impulsvortrag

(s. Folien 39-43)

- Gemäß der im Rahmen des INSEK errechneten Bevölkerungsprognose wird der Anteil der älteren Bevölkerung (über 65 Jahre) bis 2040 um rd. 30 % steigen. Der Anteil der älteren Alten (über 80 Jahre), die anteilig pflegebedürftig sind bzw. in den folgenden Jahren einer Pflege bedürfen, steigt im Zeitraum 2022 bis 2040 um 36% von 940 auf 1.270 Personen.
- Der Landkreis Potsdam-Mittelmark beschäftigt sich mit der gesamten Bandbreite an Entwicklungsthemen des Älterwerdens und bietet diverse Informations- und Beratungsangebote für Kommunen und Bürger*innen an.
- In der Gemeinde Schwielowsee gibt es für Senior*innen diverse Angebote für Austausch und Teilhabe sowie überwiegend stationäre und ein ambulanten Pflegedienst.
- Im Rahmen der INSEK-Bearbeitung erfolgte auch die Beteiligung der Öffentlichkeit (öffentliche Info- und Dialogstände, Ortsteilgespräche). Die Entwicklungsthemen, die hierbei für die ältere Bevölkerung genannt wurden, waren u.a. die Schaffung generationenübergreifender Angebote, der Ausbau des ÖPNV, die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie der Ausbau der Pflege- und Gesundheitsinfrastruktur.

Fishbowl-Diskussion

Im Folgenden sind die Kernaussagen der Teilnehmenden bzw. der Diskussion sinngemäß und zusammenfassend wiedergegeben.



Herr Teubner (Fachdienstleiter der Abteilung Soziales und Wohnen im Landkreis Potsdam-Mittelmark):

- Die Kommunen werden künftig vor großen Herausforderungen stehen. Die Generation der „Babyboomer“ geht in Rente, der Anteil der Rentner*innen ist so hoch wie noch nie. Daraus ergeben sich Herausforderungen mit Blick auf Kapazitätsengpässen in Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen. Brandenburg hat daher den *Pakt für Pflege*³ geschlossen, um Engpässen entgegen zu wirken.
 - LK-PM erstellt momentan eine Pflegestrukturplanung. Zur Umsetzung müssen Träger gefunden werden.
 - In der Gemeinde Schwielowsee wird v. a. die ambulante Pflege eine tragende Rolle spielen.
- Die „jungen“ Alten sollten als wichtige, unterstützende Ressource genutzt werden, wie bspw. in Form von *SeniorTrainer*innen*. Die Ausbildung wird vom Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V. angeboten und vom Landkreis Potsdam-Mittelmark mitfinanziert.
 - Die Ausbildung richtet sich an Menschen, die bald in Rente gehen und sich fragen, was sie dann machen wollen und körperlich noch ausreichend fit sind.
 - Die Ausbildung zur Seniorentrainer*in richtet sich an Menschen ab 55 Jahren und befähigt sie durch Vermittlung von Kenntnissen zum Projektmanagement und den seniorenpolitisch eingebundenen Engagement-Möglichkeiten, ihre guten Ideen in konkrete Projekte zu überführen.“⁴
- Frau Semmler-Koch ist die zuständige Ansprechpartnerin beim Landkreis für die Belange Altern und Pflege und steht den Kommunen für Beratung zu Verfügung.

Bestehende Institutionen für die ältere Bevölkerung Schwielowsees

- Der Seniorenbeirat der Gemeinde wurde zum 01.04.2023 gegründet und vertritt die Belange der älteren Bevölkerung in der Gemeinde (wie bspw. hinsichtlich Infrastrukturausstattung, Mobilität, etc.).

³ <https://lasv.brandenburg.de/lasv/de/zuwendungen/pakt-fuer-pflege/>

⁴ <https://www.potsdam-mittelmark.de/bildung-soziales/bildungsangebote-fuer-jung-und-alt/bildungsangebote-fuer-senioren/seniortrainer-ausbildung>
GRUPPE PLANWERK | GEWOS | nhst Architekten

- Der Seniorenclub Schwielowsee besteht seit über 30 Jahren. Er organisiert Veranstaltungen und regelmäßige Treffen für Senior*innen. Weiterhin gibt es die Arbeiterwohlfahrt und die Volkssolidarität.

Orte der Begegnung schaffen

- Es gibt ein breites Spektrum an alten Menschen in der Gemeinde, die jeweils eigene Bedürfnisse/ Anforderungen haben. Generell fehlt es an (generationsübergreifenden) Angeboten und Räumlichkeiten, die als Orte der Begegnung auch für ältere Menschen attraktiv sind bzw. die von Vereinen und Institutionen genutzt werden können. Die Teilnahme an dort stattfindenden Veranstaltungen sollte möglichst niederschwellig sein. Treffpunkte für Vereine oder Interessengruppen, z. B. in gastronomischen Betrieben, sind u. a. aus Kostengründen nicht für alle attraktiv bzw. geeignet.
- Bestehende kommunale Räumlichkeiten (wie bspw. das Bürgerhaus in Caputh oder die Mensa der Meusebach-Grundschule) sollten effizienter und multifunktional genutzt werden können.
- Vorschlag: Schaffung sozialer Treffpunkte für Alle bspw. in Form eines preiswerten gastronomischen Angebots → z.B. Einrichtung einer Kantine.
- Die Einrichtungen der Kirchengemeinden sind Treffpunkte für Alle (auch Konfessionslose und Menschen anderer Konfessionen). Die Kirchengemeinden bieten auch für ältere Menschen ein breites Angebot an.
- Seniorensport ist wichtig für die soziale Teilhabe und Integration und hat eine hohe Nachfrage (z.B. Senior-Gymnastik-Abteilung des Caputher SV).

Ehrenamt

- Anregung: Das SeniorTrainer-Programm des Landes / Landkreises ist sinnvoll und wichtig, jedoch bedarf die Einarbeitung (Überblick über bestehende Strukturen) einige Zeit, sodass vor allem junge Rentner*innen bzw. Personen, die kurz vor dem Renteneintritt stehen, für die Ausbildung gewonnen werden müssen.
- Hinweis: Die Förderung des Ehrenamtes zur Unterstützung von sozialer Teilhabe und Zusammenhalt ist sehr wichtig – aber nicht alle Aufgaben / Herausforderungen können durch Ehrenamtliche geleistet / gemeistert werden.

Mobilität stärken

- Auch wenn die Busanbindung in Schwielowsee besser ist als in anderen Brandenburgischen Gemeinden, ist eine weitere Qualifizierung des ÖPNV für die Mobilität im Alter und der Sicherung eines selbstbestimmten Lebens wichtig.
- Vor-Ort-Dienstleistungsangebote für den täglichen Bedarf (bspw. Post- und Bankfilialen) sind für ältere Menschen von großer Bedeutung (aufgrund fehlender digitaler Kompetenzen). Diese Angebote fehlen bereits bzw. werden bald nicht gegeben sein (→ Projekt Sparkassenbus wurde abgelehnt). Hier besteht Handlungsbedarf.

Netzwerke und Zusammenarbeit ausbauen

- Zur Verbesserung des Angebotes für Senior*innen sollte der Austausch/ die Zusammenarbeit zwischen Seniorenbeirat und bestehenden Institutionen (bspw. Seniorenclub, AWO, Volkssolidarität) gestärkt werden.

4. Expertengespräch „Sozialer Zusammenhalt, Teilhabe und Daseinsvorsorge“ zum INSEK der Gemeinde Schwielowsee am 04.12.2023 - Dokumentation

Nächste Schritte im INSEK-Prozess

Dokumentation und Auswertung aller Beteiligungsveranstaltungen (Expertengespräche und Öffentlichkeitsbeteiligung) als Grundlage für die weitere konzeptionelle Arbeit und die Abstimmung im politischen Raum (voraussichtlich 2. Dialogveranstaltung mit Politik im Feb. 2024)

Verweis auf den 08.12.2023, 11 bis 17 Uhr: Dialog- und Infostand in Geltow



Verabschiedung und Danksagung durch Frau Harnisch

gez. Noack / Krämer (GRUPPE PLANWERK)